

Nichts reizt erfahrungsgemäß so sehr zum Disputieren, als die Behandlung derartiger allgemeiner Fragen. Ich werde also, um eine lange unerquickliche Debatte zu vermeiden, auf etwaige Repliken nur dann antworten, wenn es mir aus rein sachlichen Gründen unvermeidlich erscheint. Ich darf dies umso mehr tun, als ich ehrlich und aufrichtig versichern kann, daß es mir ganz ferne lag, gegen irgend jemand oder gegen irgendeine Richtung eine Spitze zu richten. Sollte man in irgendeiner meiner Äußerungen dennoch etwas dergleichen vermuten, so kann das nur auf einem durch unklare Ausdrucksweise meinerseits oder aus bösem Willen andererseits verursachten Mißverständnisse beruhen.

Ich habe zu dieser kleinen Studie absolut keine Literatur benützt und ist es daher möglich und wahrscheinlich, daß ein oder der andere Gedanke schon von anderen irgendwo öffentlich ausgesprochen wurde, was mich aufrichtig freuen würde als Beweis, daß ich mich in Übereinstimmung befinde mit anderen, die über diese Dinge nachgedacht haben. Wenn ich hier ausdrücklich erkläre, daß ich mich nicht am geistigen Eigentume anderer vergreifen wollte und dies auch nicht wissentlich getan habe, so fällt für mich der Grund weg, auf solche Reklamationen zu reagieren.

Beschreibung neuer Cassididen nebst synonymischen Bemerkungen.

Von

Dr. Franz Spaeth.

VII.¹⁾

(Eingelaufen am 16. April 1909.)

1. *Oxynodera Bernhaueri* nov. spec.

Rotundato-subtriangularis, convexa, subopaca, nigra, antennarum basi subtus testacea, protecto elytrorum macula magna sanguinea, nigropunctata, ramum intus plerumque dilatatum in discum

¹⁾ Vergl. diese „Verhandlungen“, Jahrg. 1907, S. 137.

emittente; prothorax parvus, subtriangularis, subtiliter alutaceus, punctulis minimis valde remotis capillatis; elytra prothorace duplo latiora, humeris rotundatis, mox post humeros latissima, tum fere cuneatim angustata, apice breviter rotundata, post basin retusa et in gibbum obtusum sat altum elevata, subtiliter pilosa, punctato-striata, punctis ocellatis magnis, sed minus profundis; protecto punctis magnis, subimmersis. — Long. 16 mm, lat. 15.5 mm.

Var.: disco elytrorum immaculato.

Coll. Spaeth: Columbia, Cordill. occident.: Alto de los cruces (2000—2200 m), San Antonio (2200 m), Rio Vitaco, Villa Elvira (1800 m).

Verkehrt dreieckig, mit der größten Breite unmittelbar hinter den Schultern, von hier nach der kurz zugerundeten Spitze keilförmig verengt. Schwarz, schwach metallisch, oben mit Ausnahme der Höckerspitze ganz matt, unten nur wenig glänzend, die Unterseite der ersten drei Fühlerglieder, zuweilen auch die der Vordersehenkel bräunlichgelb; auf dem Seitendach ist eine große blutrote Makel, welche im zweiten Längsviertel beginnt und bis zum Ende des zweiten Drittels reicht; sie nimmt mit Ausnahme eines schmalen Saumes am Außenrande die ganze Breite des Seitendaches ein, ist vorne schräg gegen innen abgestutzt, nach hinten entsprechend der Form des Seitendaches dreieckig verschmälert und wird innen im vorderen Teile vom Rande der Scheibe nicht scharf begrenzt, während sie hinten auf diese mit einem Ast hinübergreift, welcher sich dort zu einem mehr oder minder großen Fleck erweitert, der in der Längsmittle der Scheibe steht, nach innen bis zum vierten Punktstreifen reicht, häufig aber reduziert ist oder ganz fehlt.

Der Halsschild ist klein, nur halb so breit als die Flügeldecken und kaum halb so lang als breit; die Spitze ist seicht ausgerandet, die Seiten sind sehr schräg, äußerst wenig gerundet, die Hinterwinkel sind spitz, die Basis ist beiderseits zweimal tief gebuchtet, die Scheibe mit Ausnahme der schwach glänzenden Mittelinie matt, äußerst dicht und fein chagriniert, dazwischen mit mikroskopischen, feinen, in der Mitte sehr zerstreuten, gegen die Seiten dichteren Pünktchen besetzt, welche kurze weiße Härchen tragen.

Die Flügeldecken sind an der Basis tief eingedrückt, dahinter in einen gemeinsamen stumpfen Höcker erhoben, der nach

vorne steiler als nach rückwärts, nach vorne schwach konkav, nach hinten mehr geradlinig abfällt; die Naht ist im Basaldreieck wulstig aufgeworfen; der Kiel, der vom Höcker zur Schulterbeule führt, ist wie letztere mattglänzend, in seiner Mitte undeutlich; die Scheibe ist fein und zerstreut kurz weiß behaart und mit Reihen von Punkten besetzt, die sehr grob, aber nicht tief sind und ein eingestochenes Pünktchen tragen; die inneren Zwischenräume sind etwas gewölbt, der dritte schwach kantig. Das Seitendach ist hinten stark verschmälert, flach ausgebreitet, mit zerstreuten groben Punkten besetzt, die besonders auf dem blutroten Fleck deutlich sind und ihn teilweise ausranden. Das Prosternum ist kurz, sehr breit, oben flach gedrückt, runzelig, zerstreut abstehend behaart, sein Vorderrand in der Mitte schwach herzförmig eingeschnitten, an den Seiten kaum vorgezogen. Das ♂ ist kürzer und breiter als das ♀, an der Behaarung der Fühlerspitze kenntlich; der Penis ist am Ende stark zugerundet und in einen kurzen abgestumpften Zapfen ausgezogen. Beim ♀ ist das letzte Sternit in der Mitte grob querverieft.

O. Bernhaueri gehört in die Verwandtschaft der ebenfalls in Kolumbien heimischen *O. nigrosparsa* Wagenser und *O. nigropunctata* Boh., mit denen sie in der Form des Halsschildes und der Flügeldecken, insbesondere des Höckers übereinstimmt; sie ist aber größer, nach hinten stärker verengt und ganz anders gezeichnet.

Herr Fassel, der gegenwärtig in den kolumbischen Kordilleren sammelt, hat von dieser Art eine Anzahl Stücke vom Juni bis Oktober 1908 erbeutet.

2. *Oxynodera Ganglbaueri* nov. spec.

Rotundata, convexa, minus nitida, nigra, vitta lata transversa elytrorum in protecto valde dilatata fulva, antennarum articulis basalibus subtus, tibiis anticis et mediis, interdum quoque femoribus anticis et mediis antice rufescentibus; prothorax transverso-subtriangularis, lateribus valde obliquis, disco sublaevi; elytra rotundato-ampliata, basi retusa et in gibbum obtusum sat altum elevata, prope suturam deplanata, striatopunctata, punctis in vitta fulva profundioribus, foveolatis, ante apicem fere evanescentibus; protecto lato, subdeplanato, intus punctato-ocellato. — ♂, ♀ long. 18 mm, lat. 17 mm.

Mus. Viennense: Peruvia (ex coll. Dr. Plason); Mus. Stettin.: Peruvia-Canchomajo.

Breit gerundet, stark gewölbt, schwarz, eine breite Binde quer über die Scheibe der Flügeldecken; die sich auf dem Seitendach verbreitert und nur dessen Basis und Spitze frei läßt, rotgelb; außerdem ist die Unterseite der glänzenden kurzen Fühlerglieder sowie die Vorderseite der Vorder- und Mittelschienen, zuweilen jene der Vorder- und Mittelschenkel rot.

Der Halsschild ist quer subtriangulär, die Basis beiderseits zweimal tief gebuchtet, die Seiten sehr schräg, leicht gebogen, dann vor der Basis ein ganz kurzes Stück fast senkrecht, der Vorderrand beiderseits sehr schwach gebuchtet, in der Mitte etwas vorgezogen, die Scheibe ist gewölbt und fällt an den Seiten zu einer tiefen, vorne schmälern, hinten breiteren Kehle ab; die Oberseite ist dicht chagriniert, matt, mit sehr zerstreuten eingestochenen Pünktchen und glatter, glänzender, etwas erhabener Mittellinie.

Flügeldecken an der Basis beiderseits zweimal tief gebuchtet, an den ganz verrundeten, kaum vortretenden Schulterecken aufgebogen, an den Seiten bis vor die Mitte erweitert, dann zuerst schwach verengt und an der Spitze breit verrundet, fast abgestutzt; die Scheibe mit einem stumpfen hohen Höcker, dessen Profillinie vorne tief konkav gebuchtet, hinten zuerst sehr schwach konkav, dann geradlinig und vor dem Abfall konvex ist; vom Höcker fällt eine das Basaldreieck begrenzende Kante zu der Schulterecke ab; der Rücken ist neben der Naht platt gedrückt; auf der Scheibe stehen in Reihen sehr fein eingestochene Punkte, die innen auf der rötlichgelben Binde und im vorderen Teil außerhalb des Basaldreiecks von vertieften Höfen umgeben werden; außerdem ist die Scheibe mit feinen, zerstreuten, kurzen gelben Härchen besetzt. Das Seitendach ist sehr breit, vorne und hinten stark verschmälert, in der Mitte innen mit feinen eingestochenen Pünktchen besetzt, welche von großen, hellen, eckigen Höfen umgeben sind. Die Schienen sind innen gegen die Spitze dicht goldgelb behaart.

Durch den sehr breiten Körperumriß, die Form des Halsschildes und die Zeichnung, die an die von derselben Gegend beschriebenen *Pseudomesomphalia callizona* m. und *Ps. inca* m. erinnert, ausgezeichnet.

3. *Oxynodera Holdhausi* nov. spec.

♂. *Breviter rotundata, convexa, subtus nitida, nigra, pagina antica femorum anticorum, basique antennarum subtus rufescentibus, supra subopaca, nigrocoerulea, vittis transversis tribus protecti maculisque nonnullis parvis disci laete sanguineis; prothorax breviter subtriangularis, apice submarginatus, lateribus leviter rotundatis, disco opaco laevi; elytra lateribus valde rotundatis, basi retusa, obtuse sat alte gibbosa, gibbo antice magis, postice minus emarginato, disco subtilissime sparsim albido-piloso, obsolete sat grosse foveolato-punctato, dorso subreticulato.* — Long. 15 mm, lat. 14.5 mm.

Coll. Spaeth: Bolivia, Sierra de Corroico (1 ex.).

Von sehr breitem, gedrungenem Umriß; unterseits schwarz, glänzend, die Mitte der Vorderschenkel und die Unterseite der ersten fünf Fühlerglieder rötlich, oberseits matt, schwarzblau, drei Querbinden auf dem Seitendach, welche sich aufgelöst auf die Scheibe fortsetzen, sowie ein größerer Punkt in der Querlinie der zweiten Binde nahe der Naht hell blutrot.

Halsschild kurz dreieckig mit schwach ausgerandeter Spitze, leicht gebogenen, schrägen Seitenrändern und sehr spitzen Hinterecken, die Scheibe mäßig gewölbt, vor dem Basallappen niedergedrückt; neben den Seitenrändern eine vertiefte Rinne; ganz matt, mit sehr spärlichen kurzen weißen Härchen, die Mittellinie sehr schwach kielig und weniger matt.

Die Flügeldecken fast doppelt so breit als der Halsschild, an den Seiten stark erweitert, in der Höckerquerlinie am breitesten, dann schräg schwach verengt, an der Spitze breit verrundet; das Basaldreieck tief eingedrückt, durch die erhabene Naht in zwei eiförmige Abschnitte geteilt, der Höcker mäßig stumpf, ziemlich hoch, an den Seiten scharf gekielt; die Profilinie fällt nach vorne anfangs sehr steil, dann schwächer konkav ab, nach hinten ist sie am Höcker konkav, dann konvex. Die Scheibe ist sehr fein und kurz, viel länger als der Halsschild mit zerstreuten weißen Härchen besetzt und trägt außer im Basaldreieck verloschene, nächst der Naht gereihte Grübchenpunkte, die auf der Rückenmitte der einzelnen Decke tiefer und netzartig sind. Das Seitendach ist viel weniger geneigt als die Scheibe, von ihr durch eine deutliche Falte

abgesetzt, breit, glatt und hat in der Mitte drei hellrote Querbinden, die durch gewölbte, breite Querfalten getrennt sind.

O. Holdhausi kann am besten mit *O. Grayi* Boh. aus Santarem verglichen werden, ist jedoch viel breiter und kürzer, nach hinten mehr verengt, der Höcker ist höher und steiler, das Seitendach mehr geneigt, die Färbung der Oberseite dunkler, die Zeichnung der Flügeldecken ganz anders.

4. *Oxynodera Mandli* nov. spec.

Late rotundata, modice convexa, subopaca, subtus nitidior, nigra, femoribus anticis antice antennarumque basi subtus rufotestaceis, supra cyanea, protecto plaga magna laete rufa hic illic coeruleo-punctata; prothorax transversus, subquadratus, angulis anticis rotundatis, posticis acutis, lateribus subrectus, apice utrinque leviter sinuatus; elytra latissima, medio valde dilatata, apice late rotundata, obtuse gibbosa, subcarinata, punctis magnis remotis seriatis.

♂. *Antennis apice longe ciliatis.*

Long. 15 mm., lat. 15 mm.

Coll. Späeth: Peruvia mont., Yurimagua (coll. Donckier).

Gehört zu jener Gruppe von *Oxynodera*, deren Arten einen quer rechteckigen Halsschild haben, dessen Hinterecken nicht wie bei den sonstigen Arten spitz, sondern rechtwinkelig sind, während der Vorderrand beiderseits des Kopfes ausgebuchtet ist und mehr oder minder deutliche, aber stark verrundete Vorderecken erkennbar sind; es gehören noch hierher: *O. speciosa* Baly, *sericea* Baly und *latissima* m.

Breit gerundet, mäßig gewölbt, oberseits matt, unten etwas glänzender, oben violettblau mit einem großen hellroten Fleck auf dem Seitendach der Flügeldecken, unten schwarz, die Vorderseite der Vorderschenkel und die Unterseite des 2.—6. Fühlergliedes gelbrötlich. Kopfschild dreieckig, erhaben und zwischen der Fühlerwurzel in zwei Spitzen ausgezogen. Halsschild mit glänzender Mittellinie, sonst matt, ohne merkbare Punkte, aber gegen die Seiten mit sehr feinen und kurzen seidenschimmernden Härchen nicht dicht besetzt.

Flügeldecken an der Basis dreimal tief gebuchtet, mit ganz verrundeten, nicht vorgezogenen Schulterecken; die Seiten fast bis zur Mitte breit gerundet erweitert, dann zur Spitze breit zugerundet;

die Scheibe mäßig gewölbt, neben der Naht abgeplattet, im Basaldreieck sehr schwach eingedrückt, dahinter sehr schwach, viel schwächer als *O. latissima* m., aber stärker als *O. speciosa* Baly stumpf gehöckert und mit groben, aber sehr seichten und hinter der Mitte verlöschenden Punktreihen besetzt, zwischen denen der zweite Zwischenraum als Fortsetzung der Begrenzung des Basaldreiecks leicht kielig verläuft. Die helle Makel füllt den ganzen Innenteil des sehr breiten, flach ausgebreiteten Seitendaches aus und greift auch noch auf die Scheibe über; von dem ersteren läßt sie am Rande nur einen breiten Saum frei, dagegen ist sie vorne und rückwärts abgekürzt; sie ist in ihrem inneren Teile, besonders auf der Scheibe mit zerstreuten, eingestochenen Punkten besetzt, von denen einzelne, besonders jene der das Seitendach von der Scheibe abgrenzenden Punktreihe, blauviolett gefärbt sind. Abdomen fein und spärlich mit weißen Härchen besetzt. Prosternum vorne beiderseits sehr schwach vorgezogen, in der Mitte leicht ausgerandet.

Von *O. speciosa* Baly durch viel kleinere Gestalt, weniger breit zugerundete Flügeldecken, höheren Höcker, matte, viel intensiver blaue Oberseite, wesentlich kleinere Seitendachmakel, welche nur in der Mitte, nicht aber wie bei *speciosa* auch vor der Spitze auf die Scheibe übergreift, endlich durch das viel feiner und spärlicher und nur im inneren Teil punktierte Seitendach zu unterscheiden.

Semaia nov. gen.

In die Gruppe der *Mesomphalites* Chap. neben *Pseudomesomphalia* Spaeth zu stellen, von dieser durch die Bildung des Kopfes und der Fühler, des Halsschildes und des Prosternums zu trennen.

Kopf sehr breit, da die Schläfen neben dem Kopfschild schräg, nicht senkrecht abfallen; Kopfschild um die Hälfte länger als breit, nach der Fühlerwurzel sehr schwach verengt, über die Schläfen kaum hinausgehoben, diese auffällig lang, gewölbt, die Augen verhältnismäßig klein. Fühler mäßig lang, mit fünf glänzenden Basalgliedern, das 1. Glied verdickt, das 2. wenig schlanker, kurz, nur so lang als dick, das 3.—5. sehr gestreckt, untereinander fast gleich lang, dreimal so lang als dick, das 6.—11. behaart, matt, mit Ausnahme des Endgliedes dicker und viel kürzer, nicht viel

mehr als halb so lang als das 5., walzenförmig. Prosternum schmal, gewölbt, hinten kaum erweitert und hier seicht grubig vertieft, vorne abgestutzt, an den Seiten des Vorderrandes nicht vorgezogen, behaart. Halsschild kurz querelliptisch, dreimal so breit als lang, ohne deutliche Vorder- und Hinterecken, da die ersteren sehr stumpf verrundet sind, während hinten die Seiten im Bogen in die Basis übergehen. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, mit schwach vorgezogenen Schulterecken, hoch, aber stumpf geböckert. Klauen mit einem großen scharfen, etwas spitzwinkeligen Zahn wie *Pseudomesomphalia*.

5. *Semaia compulsa* nov. spec.

♂ *rotundata*, ♀ *subrotundata*, *convexa*, *nigra*; *prothorax transverso-subellipticus*, *opacus*, *sparsim*, *subtilissime punctulatus*; *elytra subopaca*, *obtuse gibbosa*, *cum protecto profunde*, *sat crebre irregulariter punctata et subelevata*, *sanguineoreticulata*. — ♂: *long.* 13·5 mm, *lat.* 13 mm; ♀: *long.* 16·5 mm, *lat.* 14 mm.

Coll. Spaeth: Columbia, Cordill. occid., Alto de los cruces (2000 m), Rio Vitaco, S. Antonio (2000 m).

Das ♂ ziemlich kreisrund, das ♀ mehr gestreckt, ganz schwarz, nur die Flügeldecken mit dem Seitendach und den Epipleuren blutrot genetzt. Halsschild ganz matt, dicht chagriniert, sehr zerstreut punktuert, beiderseits mit je zwei Eindrücken, hievon der eine vor der Schulterbeule an der Basis kleiner, der zweite vor dem ersten, in der Quermitte, tiefer und größer, das Ende der Abgrenzung des Vordaches von der Scheibe bezeichnend; das Vordach kaum abgesetzt. Schildchen klein, dreieckig, stark glänzend. Flügeldecken an der Basis ein Viertel breiter als der Halsschild, an der Basis innen leicht gebuchtet, mit kaum vorgezogenen, fast rechtwinkeligen, aber abgestumpften Schulterecken; die größte Breite liegt in der Mitte, die Seiten sind vorher sehr schwach erweitert, zur Spitze stärker, besonders beim ♀ verengt. Die Scheibe hat einen gemeinsamen, ziemlich hohen, aber stumpfen Höcker, dessen Profillinie nach vorne konkav, zuerst ziemlich steil, dann mäßig, nach hinten geradlinig oder sehr schwach konkav abfällt. Die Scheibe samt dem Seitendach ist sehr grob und ziemlich dicht, ganz ohne Spur von Reihen punktiert und dazwischen blutrot erhaben genetzt; die Retikulierung und Rotfärbung des Seiten-

daches ist im allgemeinen stärker als jene der Scheibe. Das Seitendach ist schwach geneigt, am Rande nicht aufgebogen. Die Epipleuren sind zerstreut punktiert.

Von Herrn Fassl im Oktober 1908 in den westkolumbischen Kordilleren in Mehrzahl gesammelt.

6. *Pseudomesomphalia fasciculosa* nov. spec.

♂ *rotundata*, ♀ *subovata*, *convexa*, *opaca*, *olivacea*; *prothorax transverso-quadratus*, *longitudine plus duplo latior*, *lateribus brevibus rectis*, *disco subtiliter remote punctulato*, *pube brevi pallida parce adperso*; *elytra basi retusa*, *valide*, *obtusè gibbosa*, *subremote punctulata*, *pube pallida quam in prothorace parum longiore minus dense adpersa*, *fasciculis nonnullis parvis silaceis*. — ♂: *long. 16 mm*, *lat. 14 mm*; ♀: *long. 18 mm*, *lat. 14.5 mm*.

Coll. Spaeth: Pernambuco: Pery-Pery (Gounelle, V, VI, 1892).
(6 exempl. ex coll. Donckier.)

Fast ganz vom Umriß der bekannten *P. conspersa* Germ.; der Halsschild hat die gleiche Form, die Flügeldecken sind jedoch an den Seiten stärker erweitert, beim ♀ an der Spitze mehr zugespitzt. Oberseite dunkel bronzefärbig, der Halsschild mit äußerst kurzen und spärlichen, die Flügeldecken mit längeren, abstehenden, viel dichter stehenden weißen Härchen besetzt; der Halsschild quer viereckig, mehr als doppelt so breit als lang, die Seiten vor der Basis kurz rechtwinkelig, dann in stumpfem Winkel gebogen, sehr schräg, konvergierend, der Vorderrand weit und seicht ausgerandet, die Scheibe mit feiner, glatter Mittellinie, die Seiten schwach vertieft, die ganze Oberseite äußerst fein, ziemlich zerstreut punktiert.

Die Flügeldecken an der Basis nur wenig breiter als der Halsschild, mit verrundeten, nicht vorgezogenen Schultern; die Basis fast gerade, die Seiten bis zur Mitte mäßig erweitert, dann zur Spitze schneller (♂) oder langsamer und mehr zugespitzt (♀) verengt; die Scheibe hoch gehöckert, der Höcker vorne steil konkav, hinten geradlinig oder ganz schwach konkav abfallend; die Oberseite mäßig dicht, fein, aber gröber als der Halsschild, um den glänzenden Höcker herum etwas stärker punktiert, mit kurzen weißen Härchen in den Pünktchen, überdies mit einigen kleinen abstehenden gelben Haarbüscheln; nämlich: 2 im Basaldreieck, das äußere kurz, das innere viel länger, oft unterbrochen, dann

3 in einer Querreihe unterhalb der Schulterbeule, 3 wieder quer hinter der Mitte der Flügeldecken im Außenteile der Scheibe, das mittlere weiter vorgerückt, endlich 3—4 im Bogen am Hinterrande der Scheibe; das Seitendach ist breit, hinten mäßig verschmälert, feiner als die Scheibe punktuert, zerstreut kurz behaart. Die Unterseite bronzegrün, das Abdomen zerstreut punktiert, mäßig glänzend. An den Fühlern die ersten vier Glieder glänzend.

7. *Pseudomesomphalia boliviana* nov. spec.

♂ *latus*, ♀ *minus late subtriangularis, subtus nigra nitida, supra aeneo-coerulescens vel viridescens subopaca, breviter cinereo-albide-pubescentis; prothorax transversus, longitudine triplor latior, lateribus brevibus, basin versus vix angustatis, angulis posticis subrectis; elytra basi retusa, dein in gibbum sat validum transversum elevata, reticulata, reticulo subelevato nitidiore, punctato; protecto lato obsoletius punctato et reticulato.* — ♂: long. 19 mm, lat. 18·5 mm; ♀: long. 19—21 mm, lat. 17·5—18 mm.

Coll. Spaeth: Bolivia, Mapiri (Dr. Staudinger).

Der *Pseudomesomphalia vorax* Weise, Deutsche Ent. Zeit., 1902, S. 241, zunächst stehend, mit derselben Bildung des Halsschildes und der Flügeldecken, jedoch wesentlich größer, viel breiter, mit mehr winkelig austretenden Schulterecken, die Flügeldecken mit kräftigerer, höher erhabener und stärker glänzender Retikulierung ohne Borstenbüschel, der Vorderrand des Höckers tiefer ausgeandet, die rückwärtige Profillinie nicht konkav.

Oberseite dunkel metallisch blau oder grün, ziemlich matt, nur der Höcker und das Netzwerk der Flügeldecken glänzend, unterseits schwarz glänzend, der Halsschild vorne beiderseits sehr schmal rötlich gesäumt. Das ♂ viel breiter und kürzer, schneller nach hinten verengt, breit dreieckig, das ♀ schmaler und länger, hinten mehr zugespitzt.

Halsschild fast dreimal so breit als lang, quer, vorne mäßig, aber deutlich ausgerandet, die Vorderecken verrundet, die Seiten schwach zur Basis verengt, kurz, die Hinterecken in der Anlage sehr wenig stumpf-, fast rechtwinkelig; die Oberseite äußerst fein, nicht dicht punktiert; in den Pünktchen stehen sehr kurze weiße Härchen, die Mittellinie ist fein eingegraben, glänzender und dunkler.

Die Flügeldecken an der Basis um die Hälfte breiter als der Halsschild, bis zur Mitte erweitert; das Basaldreieck beiderseits der Naht tief eingedrückt, dahinter erhebt sich ein stumpfer, hoher und breiter Höcker, dessen Profillinie vorne konkav, hinten fast gerade oder schwach konvex ist; die ganze Scheibe mit Ausnahme des Basaldreiecks und meist auch das Seitendach sind weitmaschig, schwach erhaben, mäßig glänzend, metallisch gleichfarbig genetzt und mit feinen grauweißen Härchen, die zwar kurz, aber viel länger wie jene auf dem Halsschild sind, mäßig dicht besetzt; das Netzwerk ist verloschen grob punktiert, die eingeschlossenen Netzfelder sind aber nicht punktiert; das Seitendach ist weniger deutlich als die Scheibe punktiert, verloschener retikuliert.

8. *Pseudomesomphalia Schaumi* B. nov. var. *immarginata*.

Prothorace nigro-aeneo, antice tantum utrinque flavomarginato, elytris immarginatis.

Das Stettiner Museum besitzt aus Surinam eine Abänderung der *Ps. Schaumi*, bei welcher der Halsschild bis auf einen Saum beiderseits des Vorderrandes schwarz metallisch ist und die Flügeldecken außen nicht schwarz gesäumt sind; der vordere Teil der Naht und die Basis nächst der Schulterbeule sind schmal schwarzgrün.

9. *Pseudomesomphalia callizona* nov. spec.

Subtriangularis, sat alte, obtuse gibbosa, opaca, nigroaenea antennarum articulis basalibus subtus flavescens, protecto elytrorum plaga maxima ochracea triangulari usque ad marginem extensa; prothorax parvus, apice submarginatus, lateribus ad medium obliquis, tum rectis, disco utrinque impresso, sublaevi; elytra prothorace triplo latiora, humeris non productis, rotundatis, lateribus brevissime ampliatis, longe ante medium latissimis, apice breviter acuminata, disco in gibbo nitidior distinctius, ceterum obsolete punctato, medio reticulato, reticulo angusto nitidior, areolas sat magnas sublaeves includente; protectum in macula ochracea aequaliter reticulatum, areolis distinctius punctatis.

Var.: plaga ochracea protecti vittam transversam ad suturam emittente.

Long. 16 mm, lat. 14.5 mm.

Mus. Stettin: Peruvia, Canchomajo (Hoffmann leg.).

Beschreibung neuer Cassididen nebst synonymischen Bemerkungen. 375

Schwarzmetallisch, nur die Unterseite der vier Basalglieder der Fühler rötlichgelb, das Seitendach mit ockergelber Makel. Von dreieckigem Umriß, mit der größten Breite bald hinter der Basis der Flügeldecken.

Halsschild sehr klein, von der Form der Gruppe der *Ps. aenea*. Sein Vorderrand nur $\frac{1}{3}$ so breit als der Hinterrand, leicht ausgebuchtet, die Seiten in der ersten Hälfte sehr schräg, äußerst schwach gebuchtet, in der zweiten Hälfte senkrecht zur Basis, die Hinterwinkel rechteckig, scharf; die Scheibe in der Mitte jeder Hälfte mit einer breiten, tiefen, etwas schrägen Längsgrube, matt, nur die Mittellinie etwas glänzend, die Punktierung verloschen.

Flügeldecken an der Basis abgestutzt, hier fast dreimal so breit als der Halsschild, die Schulterecken rechtwinkelig, aber ver-rundet, die Seiten nur bis zum ersten Drittel schwach erweitert, von da im Bogen verengt, die Spitze nicht vorgezogen, aber schwach zugespitzt. Der knopfförmige, hohe, aber stumpfe Höcker fällt nach vorne sehr steil ab, seine Profilinie ist vorne stark konkav, rückwärts gerade oder sehr schwach konkav; der Höcker ist viel glänzender als die übrige Scheibe, zerstreut, mäßig grob, die übrige Scheibe kaum erkennbar fein und zerstreut verloschen punktuli-ert, hinter dem Basaldreieck bis zu $\frac{3}{4}$ der Länge fein, wenig auffällig genetzt; das Netzwerk schmal, glatt, die Netzfelder mäßig groß; neben dem Außenrande sind einzelne goldgelbe Härchen sichtbar.¹⁾ Das Seitendach ist breit, wenig geneigt; die große rötlichgelbe Makel nimmt mit Ausnahme eines schrägen Streifens am Vorder- rande und eines queren an der Spitze die ganze Oberseite bis zum Seitendachrande ein; sie wird vorne von einer aus der Schulter- ecke entspringenden schrägen Linie, innen durch den Außenrand der Scheibe und seine geradlinige Fortsetzung begrenzt; so weit die Makel reicht, ist das Seitendach glänzender, erhaben retikuliert und dazwischen viel deutlicher als die Scheibe, ziemlich grob punktiert; Basis und Spitze dagegen sind matt, fast glatt.

Ps. callizona gleicht in der Zeichnung der ebenfalls aus Peru beschriebenen *Ps. inca* m. (in diesen „Verhandlungen“, Jahrg. 1901, S. 342); aber ihr Umriß ist anders, indem bei *inca* die

¹⁾ Gut erhaltene Stücke dürften ähnlich behaart sein wie *Ps. inca* m. . .

größte Breite in der Mitte der Flügeldecken, also weiter rückwärts liegt, die Seiten mehr gerundet sind und der Halsschild breiter ist. Sie ist hinten mehr zugespitzt, die Basis der Flügeldecken ist nur doppelt so breit als der Halsschild, der Höcker ist viel niedriger, fällt nach vorne schräg, nicht steil ab, die Profillinie ist vorne nur schwach konkav, hinten leicht konvex.¹⁾

10. *Pseudomesomphalia Schneideri* nov. spec.

Subtriangularis, opaca, convexa, vix griseo-pubescentis, nigra, basi antennarum subtus rufescente, protecto fascia angusta obliqua in discum reticulatim excurrente coccinea; prothorax parvus, longitudine vix dimidio lator, apice emarginatus, lateribus obliquis, pone medium rectis; elytra prothorace plus duplo latiora humeris valde prominentibus, subrotundatis, lateribus parum ampliata, apice rotundata, basi retusa, dein in gibbum obtusum antice posticeque concavum elevata, obsolete, antice fortius punctata; protecto antice lato, apice valde angustato obsolete subtiliter punctulato, margine reflexo.
— Long. 16 mm, lat. 16 mm.

Peruvia: Canchomajo.

Im Umriss, hauptsächlich wegen des kleinen Halsschildes und der stark vorgezogenen Schulterecken der *Pseudomesomphalia tomentosa* Boh. sowie den Arten der Untergattung *Trilaccodea* m. (Deutsche Ent. Zeit., 1902, S. 98) ähnlich; aber von letzteren durch die Form des Prosternums getrennt, welches vorne ohne Mittelgruben und mit nur seichten beiderseitigen Schrägfurchen ist; auch ist der Halsschild an den Seiten hinten nicht verengt.

Ganz schwarz, nur das 2. und 3. Fühlerglied sind unterseits rötlich und auf dem Seitendache ist vor der Mitte eine nicht ganz am Außenrande beginnende, sehr schmale, etwas erhabene, schräge, scharlachrote Binde, die sich auf die Scheibe fortsetzt und hier bis nahe an die Naht und bis zu $\frac{4}{5}$ der Scheibenlänge reicht; bei dem einen der beiden mir vorliegenden Stücke ist sie in der Mitte der Scheibe unterbrochen und hier verloschen netzförmig ausgebreitet; beim zweiten Stücke verläuft sie mit blitzförmiger Zeichnung ohne Unterbrechung.

¹⁾ Auch bei *Ps. inca* zeigen manche Stücke Neigung zu einer schmalen hellen Querbinde auf der Scheibe.

Verkehrt dreieckig, mit der größten Breite vor der Mitte der Flügeldecken, hinter dieser im Bogen zugerundet, aber an der Spitze nicht vollständig verrundet, sondern sehr breit zugespitzt. Halsschild klein, nicht ganz halb so lang als breit, an der Spitze schwach ausgerandet, dann fast ohne Bildung von Vorderecken, die Seiten zuerst sehr schräg, von der Mitte an senkrecht zur Basis; die Hinterecken scharf rechtwinkelig, ohne Spur einer Abrundung; die Oberseite unpunktiert, ganz matt, nur die Mittellinie schwach glänzend, neben dem Seitenrand je eine tiefe, bogenförmige Grube, die nicht bis zur Spitze und Basis reicht und hinten breiter und vom Rande weiter entfernt ist.

Die Flügeldecken haben die Schulterecken sehr weit vorgezogen, so daß diese fast in der Längsmittle des Halsschildes liegen; sie sind stumpf zugerundet; die Scheibe ist im Basaldreieck eingedrückt, dann stumpf, mäßig hoch gehöckert, der Höcker nach vorne und hinten konkav; Höcker und Schulterbeule etwas glänzend, im übrigen sind die Flügeldecken ganz matt; die Scheibe ist zerstreut, vorne gröber, hinten fein verloschen punktiert und mit feinen, weißen, leicht abreibbaren Härchen spärlich besetzt. Das Seitendach ist an der Basis sehr breit, nach hinten stark verschmälert, an der Spitze mäßig schmal; auf den Epipleuren scheint die rote Seitendachbinde durch.

Ich verdanke die beiden Stücke meiner Sammlung Herrn Friedrich Schneider in Berlin, der sie mir in liebenswürdigster Weise überließ.

11. *Poecilaspis sanguinea* nov. spec.

Subrotundata, valde convexa, subopaca, tota sanguinea; prothorax apice late rotundatus, laevis, opacus; elytra cum protectis elevato-sanguineo-reticulata, areolis sat parvis, prope suturam subseriatis, subtiliter punctulatis, punctulis fundo vix obscurioribus.

♂: *Magis rotundatus.*

♂: Long. 13 mm, lat. 10 mm; ♀: Long. 15 mm, lat. 12 mm.

Mus. Genuense: Paraguay, Chaco (coll. Balzan, 1889, 5 exempl.).

Ganz blutrot, selbst die Fühler gegen die Spitze nur wenig dunkler. Halsschild nur um die Hälfte breiter als lang, vorne und an den Seiten in starkem Bogen gerundet, gegen die Basis sehr wenig verengt, die Hinterecken rechtwinkelig, stumpf verrundet,

die Basis fast gerade, die Scheibe ganz matt, ohne erkennbare Punktierung, durch eine sehr seichte Bogenfurche vom Vordach abgesetzt.

Flügeldecken beim ♂ um $\frac{1}{4}$ breiter als der Halsschild, beim ♀ etwas weniger breit, mit nahezu gerader Basis und nicht vorgezogenen rechtwinkligen, leicht abgerundeten Schulterecken, die Seiten bis zur Mitte mäßig erweitert, dann zur Spitze ziemlich breit verrundet; Scheibe hoch gewölbt, bis zur Spitze erhaben, dick blutrot genetzt, die Netzfelder mäßig groß, etwa von der Größe des Schildchens, mit je 8—12 eingestochenen feinen Pünktchen, deren Mittelpunkt leicht angedunkelt ist. Die Netzfelder nächst der Naht stellenweise gereiht, ihre Zwischenräume, besonders der erste, schwach rippenförmig. Seitendach stark geneigt, von der Scheibe kaum abgesetzt, wie diese retikuliert, die Pünktchen im äußeren Teil jedoch ohne dunklen Grund. Die Naht und der Seitenrand ziemlich dick gerandet.

12. *Poecilaspis rudepunctata* nov. spec.

Convexa, subnitida, sanguinea; prothorax longitudine duplo latior apice late rotundatus, lateribus postice sat angustatus, disco remote et subtiliter, lateribus fortius, multo crebrius punctatus; elytra subdeplanata, disco rude et profunde, in protecto subtilius et crebrius punctata.

♂ *rotundata, humeris apice emarginatis.* — Long. 11·5 mm, lat. 10 mm.

♀ *subovata, humeris subacutis.* — Long. 12—12·5 mm, lat. 10 mm.

Mus. Genuense: Paraguay, Chaco (Balzan, coll. 1889).

Etwas kleiner als *P. sanguinea* m., in der Farbe gleich, aber glänzender, viel flacher, ohne Spur einer Retikulation auf den Flügeldecken und mit ganz anderer Punktierung der letzteren. Blutrot, nur die Fühler am Ende etwas dunkler; das ♂ wesentlich kürzer, dabei fast breiter als das ♀.

Halsschild doppelt so breit als lang, wesentlich kürzer als bei *P. sanguinea*, sein Vorderrand in starkem Bogen gerundet, nicht ausgerandet, der Seitenrand gegen die Basis verengt, die Hinterecken sehr stumpfwinkelig, nur angedeutet, stark verrundet; die größte Breite liegt hinter der Längsmitte; die Basis mit Aus-

nahme des Mittellappens fast gerade, die Scheibe in der Mitte sehr zerstreut und fein, an den nur wenig abgesetzten Seitenteilen viel dichter und kräftiger punktiert.

Flügeldecken beim ♂ fast um die Hälfte, beim ♀ um $\frac{1}{3}$ breiter als der Halsschild, die Schulterecken beim ♀ stärker als beim ♂ vorgezogen, bei letzterem ausgerandet; die Seiten je nach dem Geschlecht mehr oder minder erweitert, die Scheibe oben flachgedrückt, nach hinten weit ansteigend, sehr grob und tief, stellenweise grubchenartig punktiert; die Punkte stehen mitunter gereiht, bald dicht, bald lassen sie, besonders vorne neben der Naht, größere Zwischenräume frei, die glatt sind und schwielentartig hervortreten; neben der Naht steht eine sehr dichte, nicht regelmäßige Reihe von Punkten. Das Seitendach ist viel dichter und feiner, aber noch weitaus stärker als der Halsschild punktiert, steil geneigt, nur durch eine undeutliche Furche von der Scheibe abgesetzt.

In der Körperform erinnert *P. rudepunctata* an *P. finitima* B., von der sie jedoch durch Punktierung und Zeichnung leicht zu trennen ist; in der Punktierung ähnelt sie der *P. planipennis* m., die aber viel kleiner ist, ganz anderen Umriß hat, andere Zeichnung trägt und bei der das Seitendach nicht feiner punktiert ist als die Scheibe.

13. *Poecilaspis 8-plagiata* nov. spec.

Convexa, subopaca, nigra, antennarum articulis 2—5 flavis, prothorace utrinque macula subcuneata postice emarginata, elytris singulo plagis 4 magnis flavotestaceis, plaga interna postica oblonga extus leviter emarginata; prothorax antice amplus, lateribus rotundatis postice angustatus, supra sublaevis; elytra crebre, sat fortiter vage punctata.

♂ *rotundata, humeris rotundatis, non emarginatis.* — Long. 12—13 mm, lat. 9—10 mm.

♀ *subovata, humeris obtusis, subangulatis.* — Long. 13—14.3 mm, lat. 9—10 mm.

Coll. Spaeth: R. Argent., Tucuman (Girard coll.); Buenos-Ayres (Baer, coll. 1905).

Mus. La Plata: Tucuman, 1900 (♂) (Bruch coll.).

Var.: prothoracis elytrorumque maculis rufis.

Coll. Spaeth: R. Argent., Tucuman (Girard coll.).

Der bekannten *P. angulata* Germ. sehr ähnlich, aber durch folgende Merkmale sicher zu trennen: Körper besonders beim ♂ breiter, mehr gerundet, die Schulterecken viel breiter abgerundet, nach vorne weniger vorgezogen, die Flügeldecken an den Seiten weniger erweitert, hinten breiter zugerundet; der Halsschild zwar in gleicher Weise geformt, aber an den Seiten noch etwas stärker gerundet, mit ganz abgestumpften und verrundeten Hinterecken, oberseits an den Seiten viel feiner und spärlicher punktiert; die gelben Makeln sind größer, nach rückwärts auf die Scheibe stärker verbreitert und hier, was bei *P. angulata* nie der Fall ist, innen gegen die Basis vorgezogen.

Die Flügeldecken sind ähnlich wie bei *P. angulata*, aber gleichmäßiger, dabei dichter punktiert, in den hellen Makeln ist die Punktierung stärker, von den vier Makeln jeder Flügeldecke stehen zwei vor und zwei hinter der Mitte; von den vorderen ist die äußere groß und rund und steht zum größeren Teil auf dem Seitendach, zum kleineren auf der Scheibe bis zur Schulterbeule; in ihrer Mitte ist eine durch die Abgrenzung der Scheibe gebildete Grube; vom Vorderrande des Seitendaches ist diese Makel wesentlich weiter zurückgerückt als die korrespondierende von *P. angulata*, bei der sie fast die ganze Basis mit Ausnahme des äußersten Randes einnimmt; die vordere, innere Makel ist noch größer, rund und füllt den ganzen Raum zwischen Schulterbeule und Naht aus; sie ist (bei den mir vorgelegenen sieben Stücken) niemals innen ausgebuchtet wie oft bei *P. angulata*. Von den rückwärtigen Makeln ist die äußere quer, triangulär und steht zum Teil auf dem Seitendach und zur Hälfte auf der Scheibe; hiedurch ist die Art mit Sicherheit von *P. angulata* Germ. zu trennen, bei der diese Makel stets durch den Innenrand des Seitendachs begrenzt wird, aber nie auf die Scheibe übergreift; die innere Makel ist langgestreckt, mehr als doppelt so lang als breit, außen in der Mitte stets eingebuchtet, vorne mehr oder minder abgestutzt, innen durch die Naht, rückwärts durch das Seitendach begrenzt; sie ist länger und reicht weiter nach vorne wie jene bei *P. angulata*, weshalb die schwarze Mittelbinde schmaler ist; die astförmige Fortsetzung nach vorne und außen von *P. angulata* fehlt; wenn die beiden rückwärtigen Makeln sich vorne vereinigen, was bei einem meiner

Stücke der Fall ist, so entsteht eine ähnliche Zeichnung wie bei *P. cancellata* B., welche letztere sich jedoch durch viel feinere und zerstreutere Punktierung der Flügeldecken leicht unterscheidet.

P. ornata Boh. ist von *P. 8-plagiata* m. durch viel flachere Gestalt, an der Spitze ausgerandeten, an den Seiten viel stärker punktierten Halsschild, weniger breit gerundete Flügeldecken, schmälere, oblonge innere Makeln und ausgebuchtete Schulterecken des ♂ zu trennen.

14. *Poecilaspis Bruchi* nov. spec.

Ovata, modice convexa, subnitida, nigra, prothorace utrinque antice arcu testaceo, elytris sordide stramineis, sutura, vitta humerali, macula maiore in disco posteriore externo maculisque numerosis seriatis prope suturam et in protecto nigris; prothorax semicircularis, antice late rotundatus, marginibus reflexis, disco remote punctato, lateribus rugose sat dense punctatis; elytra lateribus parallelis, disco crebre mediocriter punctato, protecto subdeplanato, margine reflexo.
— Long. 8 mm, lat. 6 mm.

Mus. La Plata: Argentina, provincia le Rioja (a dom. Carolo Bruch 1904 detectam).

Annähernd vom Körperumriß der *P. histrio* Boh., aber kleiner, der Halsschild mehr halbkreisförmig, die Flügeldecken stärker und dichter punktiert, anders gezeichnet. Der Körper schwarz, der Halsschild vorne beiderseits mit einem gelben Bogenfleck, das Schildchen schwarz, die Flügeldecken schmutzig strohgelb mit schwarzer Naht, einer kurzen, dicken schwarzen Längsbinde hinter der Schulterbeule, einigen schwarzen Punkten in der Mitte der Scheibe und vor der Spitze, endlich mit einer größeren eckigen Makel außen in $\frac{4}{5}$ der Scheibe; außerdem stehen anstoßend an die Naht in regelmäßigen Abständen schwarze Punkte von $\frac{1}{4}$ der Länge bis zur Spitze und das Seitendach ist von der Mitte an mit queren Flecken gewürfelt,

Halsschild nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, halbkreisförmig, hinten fast gerade, die Seiten rückwärts kaum merkbar verengt, die Hinterwinkel stumpf verrundet; Seiten- und Vorder- rand aufgebogen, das Vordach ziemlich dicht runzelig, mäßig grob, die Scheibe ebenso stark, aber sehr zerstreut punktiert. Schildchen dreieckig, glatt.

Flügeldecken um ein Viertel breiter als der Halsschild, an der Basis fast gerade, die Schulterecken nicht vorgezogen, abgerundet; die Seiten parallel, die Spitze breit verrundet; die Scheibe gleichmäßig schwach gewölbt, sehr dicht, ziemlich grob und tief punktiert, mit Ausnahme des Nahtstreifens ohne Spur von Streifen oder Reihen; die Zwischenräume der Punkte glatt; Seitendach schmal, hinten nur wenig verschmälert, wenig geneigt, wie die Scheibe punktiert, der äußerste Rand leicht aufgebogen.

Mit *P. histrio* Germ., *vittifera* B. und *proxima* B. in eine Gruppe gehörig.

15. *Omoplata multisinuata* nov. spec.

♂. *Rotundata, modice convexa, nitida, rufotestacea, prothorace elytrisque flavis, horum margine basali nigro, macula minima scutulari humerisque indistincte rufescentibus; prothorax subtriangularis, lateribus non sinuatis, supra fere laevis; elytra prothorace multo latiora, marginibus sinuatis apice subacuminato, obtuse gibbosa, sat dense minus profunde punctata, protecto declivi, ut discus punctato.*

♂: *antennis extrorsum parum incrassatis compressis; subtus pilosis, humeris parum productis, obtusis.* — Long. 9 mm, lat. 8 mm.

♀: *latet.*

Coll. Spaeth: Brasilia 1 ♂ (ex coll. Desbrochers).

Der Körper, die Beine und die ganzen Fühler rostrot, die Oberseite gelb, der Basalrand der Flügeldecken schwärzlich, eine sehr kleine Schildchenmakel und ein schwacher Wisch an den Schultern rötlichbraun.

Halsschild dreieckig mit breit abgestutzter Spitze, hier so breit als lang, an der Basis doppelt so breit, die Seiten gehen im Bogen ohne Eckenbildung in den Vorderrand über, sind nicht ausgerandet, schräg, die Hinterecken sind unter den Schultern verborgen; die Scheibe mit seichter Mittelrinne, glatt, in der Mitte glänzend, an den Seiten matt. Schildchen schwarz, sehr klein.

Flügeldecken an der Basis fein gezähnelte, ziemlich tief ausgeschnitten, so daß die sehr stumpfen Schulterecken vor dem Schildchen liegen; die Seiten sind außerhalb der Schulterecken sehr stark erweitert, dabei sehr schwach ausgerandet, dann noch einmal, aber viel schwächer erweitert und wieder seicht ausgerandet; von der größten Breite an, welche in der Höckerquerlinie

liegt, sind sie sehr schwach verengt, dazwischen aber wieder zweimal eingebuchtet, hinter der Mitte sind sie sehr schräg verengt und noch zweimal äußerst seicht ausgebuchtet; die Spitze der einzelnen Flügeldecke zipfelartig vorgezogen. Die Scheibe ist gemeinsam stumpf gehöckert mit nach vorne und rückwärts gerader Profillinie; mit Ausnahme des spärlich punktierten Basaldreiecks ist die Scheibe ziemlich dicht und fein punktiert, hinten und außen wird die Punktierung etwas dichter. Das Seitendach ist sehr breit, an der breitesten Stelle nur $\frac{1}{4}$ schmaler als eine Flügeldecke, wie die Scheibe punktiert, von ihr durch eine undeutliche Furche getrennt, ebenso geneigt. Das Prosternum ist hinten bis zur Mitte tief längsgerinnt.

Omplata multisinuata ist durch den jederseits sechsmal seicht ausgebuchteten Rand der Flügeldecken sehr ausgezeichnet und von allen bekannten Arten verschieden; in der Form des Halsschildes und der Flügeldecken sowie der Punktierung der letzteren steht sie der *O. Solieri* B. am nächsten, von der sie sich aber auch durch schlankere, außen weniger erweiterte, ganz rötliche Fühler des ♂ und weniger verrundete Schulterecken unterscheidet. Von *O. hyalina* B., mit der sie in der Färbung der Fühler übereinstimmt, ist sie durch zarteren Bau derselben, schmälere, verhältnismäßig längere Halsschild mit viel steiler abfallenden Seiten, viel stumpfere Schulterecken, breiteres Seitendach und dichtere Punktierung des letzteren verschieden.

16. *Omplata Iheringi* nov. spec.

♀. *Late rotundata, parum convexa, subnitida, ferruginea, antennis ab articulo 5^o nigris, elytris flavis, sutura, basi margineque angustissime nigromarginatis, disco utrinque medio puncto parvi nigro; prothorax subtriangularis, apice leviter rotundatus, lateribus obliquis, parum reflexis; elytra ante medium latissima, humeris non prominulis, late rotundatis, leviter obtuse gibbosa, sat dense minus subtiliter punctata, protecto lato multo crebrius et subtilius punctulato.* — Long. 13 mm, lat. 12.5 mm.

Mus. S. Paulo: Brasilia, S. Paulo, Franca (*O. Dreher leg. VIII. 1903*).

Unterseite, Beine, Kopf und Halsschild blutrot, die Fühler vom 5. Gliede schwarz, die Flügeldecken gelb mit sehr schmalem,

überall gleichbreiten schwarzen Naht, Basal- und Randsaum und einem kleinen schwarzen Punkt in der Längsmittle des Außenteiles der Scheibe.

Halsschild kurz dreieckig, die Spitze kaum abgestutzt, die Vorderecken verrundet, die Seitenränder gerade, sehr schräg, unmittelbar vor den Hinterwinkeln weniger schräg, letztere daher wenig spitzwinkelig, die Scheibe schwach gewölbt mit feiner Mittellinie und seichtem Quereindruck vor dem Schildchen, nur in einem Grübchen jederseits der Mitte deutlicher, sonst sehr fein und zerstreut punktiert, der Seitenrand ziemlich breit flach abgesetzt.

Flügeldecken in den Schultern nur wenig breiter als der Halsschild, mit quer abgestutzter Basis und ganz verrundeten, nicht vortretenden Schulterecken; die Seiten in kräftigem Bogen sehr stark gerundet erweitert, die Scheibe sehr schwach und stumpf gehöckert, nach vorne und rückwärts fast in gerader Linie abfallend, ziemlich dicht, mäßig fein verworren punktiert, die Zwischenräume, besonders im vorderen Teile, vielmals größer als die Punkte, das breite Seitendach viel feiner und dichter punktiert. Prosterneum hinten tief gefurcht, sehr schwach erweitert; die äußeren Fühlerglieder schwach verbreitert, unterseits nicht lange behaart. Abdomen mit trapezförmiger Schwiele am fünften Sternit.

O. Itheringi ist der *O. trichroa* Boh. sehr ähnlich, aber bei dieser ist der Halsschild an den Seiten deutlich eingebuchtet, seine Hinterecken sind von der Einbuchtung an schnabelförmig vorgezogen, die Schulterecken treten stärker vor, die Flügeldecken sind außen nicht schwarz gesäumt und die zwei Punkte auf der Scheibe fehlen, Halsschild und Kopf sind gelblichrot usw.; von *O. marginipennis* m. (in diesen „Verhandlungen“ Jahrg. 1907, S. 164) ist *O. Itheringi* durch geringere Größe, überall gleich breiten, schmälere schwarzen Außensaum, niedrigeren Höcker, feinere, nicht runzelige Punktierung der Flügeldecken leicht zu trennen.

Herr Direktor Dr. Hermann v. Ihering, nach dem ich mir die Art zu nennen erlaube, war so liebenswürdig, mir das einzige Stück des Museums in San Paulo zur Beschreibung zu übersenden.

17. *Omoplata Weyenberghi* Dohrn nov. var. *Baeri*.

Bei *O. Weyenberghi* Dohrn (Stett. Entom. Ztg., 1878, S. 452) aus Tucuman sind normal die Flügeldecken in beiden Geschlechtern

gelb, ihre Basis, Naht, eine schmale Längsbinde von der Schulterbeule am Außenteil der Scheibe bis hinter deren Mitte sowie einige kleine quere Makeln am Außenrande des Seitendaches sind metallgrün. Bei einem von G. A. Baer in Tucuman (Anfarna, 2000 m) gleichzeitig mit zwei normal gezeichneten ♀ gesammelten ♂ sind die ganzen Flügeldecken dunkel metallgrün (var. *Baeri* m.). Diese Farbenabänderung ist interessant, weil sie beweist, daß auch die im selben Gebiete vorkommenden *Pseudomesomphalia subrugosa* und *Lacordairei* nur Formen einer Art sind, was bekanntlich von Burmeister und Weise längst behauptet wurde.

18. *Omaspides convexicollis* nov. spec.

♀. *Rotundata, convexa, sat nitida, nigrocyanea, prothorace antice utrinque haud rufomarginato, elytrorum protecto macula magna subrotundata albidoflava; prothorax subtrapezoidalis, apice leviter emarginato, lateribus minus obliquis leviter sinuatis, disco convexo, sparsim punctulato; elytra vix gibbosa, humeris late rotundatis, non prominentibus, disco sublaevi vel subtilissime punctulato.* — Long. 13.5—14.5 mm, lat. 13—14 mm.

Coll. Spaeth: Costa Rica (P. Biolley) (ex coll. Donckier).

Breit gerundet, mäßig gewölbt, oberseits ziemlich glänzend, schwarz mit tiefblauem Stich, unten glänzend schwarz, der Vorderand des Halsschildes beiderseits kaum merklich schmal gerötet, das Seitendach der Flügeldecken mit einer großen weißgelben Makel.

Halsschild vom Umriss eines an den oberen Ecken abgerundeten Trapezes, an der Spitze mit einer kleinen Einbuchtung und schwach verdicktem Rand, die Seiten mäßig schräg, hinter der Mitte gebuchtet, vor der Basis noch weniger schräg, fein abgesetzt gerandet, die Scheibe auffällig stark gewölbt, vor dem Schildchen quer niedergedrückt, in der Mittellinie mit feiner, kurzer Rinne, dicht und fein chagriniert, sehr fein und zerstreut punktuliert.

Die Flügeldecken zwischen den Schulterbeulen fein gezähnt, in den sehr breit verrundeten, nicht vorgezogenen Schulterecken doppelt so breit als der Halsschild, vor der Mitte am breitesten, kurz und breit zur Spitze verrundet; die Scheibe nach den Seiten ziemlich gewölbt, in der Profillinie nur sehr schwach an-

steigend, kaum gehöckert, nach rückwärts in sehr langgestrecktem Bogen abfallend, äußerst fein punktulierte; das Seitendach flach, wie die Scheibe punktulierte, so breit wie eine Flügeldecke; die helle Makel ist groß, rund oder mehr eiförmig, innen abgestutzt, außen, vorne und hinten gerundet; sie läßt vorne und rückwärts einen ziemlich breiten, an der Außenseite einen viel schmäleren Saum frei.

Das ♀ von *O. convexicollis* hat eine ähnliche Geschlechtsauszeichnung wie das von *O. andicola*; auf dem letzten Sternit ist durch zwei Eindrücke in der Mitte ein niedriges Trapez herausgehoben, auf dem zwei sehr seichte Eindrücke bemerkbar sind.

Der *O. specularis* Er. in der Zeichnung ähnlich, aber der Halsschild ist viel stärker gewölbt, glänzt mehr, seine Seiten sind weniger schräg, tiefer gebuchtet, die Hinterecken mehr zungenförmig; auch die Scheibe der Flügeldecken ist gegen die Seiten mehr gewölbt, aber schwächer gehöckert, der ganze Körper ist breiter, glänzender, tiefer schwarzblau, an der Basis der Flügeldecken weniger, in der Mitte stärker verbreitert, hinten kürzer verrundet; die Makel des Seitendaches läßt einen breiteren Außen-saum frei.

Von *O. quadrifenestrata* m., beziehungsweise deren var. *simulans* m. (in diesen „Verhandlungen“, Jahrg. 1907, S. 165) ist *O. convexicollis* durch vorne breiteren, hinten schmälere, auf der Scheibe höher gewölbten, an den Seiten steiler zur Basis gerichteten Halsschild, breitere, mehr quere Flügeldecken, viel kleinere Dachmakeln, die vorne und hinten stärker verkürzt sind, dunkle Basalglieder der Fühler verschieden.

19. *Omaspides andicola* nov. spec.

♀. *Rotundata vel rotundato-ovata, parum convexa, minus nitida, nigrocoerulescens, abdomine piceo, prothorace antice utrinque anguste rufomarginato, elytris flavis, sutura, basi lineaque humerali abbreviata nigroaeneis; prothorax subtriangularis, lateribus obliquis, vix sinuatis, disco sublaevi; elytra basi crenulata, humeris non prominulis rotundatis, disco sat crebre vage punctulato, protecto subtilius crebrius punctulato.* — Long. 13 mm, lat. 11—11.5 mm.

Mus. Dr. Dohrn: Peruvia, Canchomajo; Coll. Spaeth: Ecuador, Peruvia (Cashi, Rosenbg.).

Der *O. bistrinata* Boh., M., IV, S. 229, sehr ähnlich und fast gleich gefärbt, aber bei gleicher Länge viel schmaler, der Halsschild weniger breit, an den mehr schrägen Seiten viel weniger gebuchtet, die Flügeldecken mehr weißlichgelb, die Naht schmaler gesäumt; an den Rändern beschränkt sich der dunkle Saum auf die Basis und die äußerste Kante des Seitenrandes; die Säumung ist viel schmaler und verschwindet rückwärts; ebenso ist die Verbreiterung der dunklen Färbung an der Schulter viel schwächer und die Längslinie am Außenrande der Scheibe reicht kaum bis zur Mitte; das Abdomen, oft auch die Basis der Fühler sind rotbraun.

Bei *O. bistrinata* Boh. sind die Flügeldecken so breit oder sogar breiter als das Tier lang ist, das Seitendach verbreitert sich an der Schulterecke in sehr weitem Bogen quer nach außen und ist an seiner breitesten Stelle breiter als eine Flügeldecke; bei *O. andicola* m. ist die Verbreiterung viel schwächer, die Seiten sind hinter den Schulterecken mehr schräg erweitert, schneller gerundet, dann nach rückwärts schneller verengt, das Seitendach ist überall schmaler als eine Flügeldecke; auch ist der Körper nach hinten mehr zugespitzt, das ganze Tier (wenigstens das ♀) länger als breit.

Das ♀ von *O. andicola* m. zeigt eine ähnliche Geschlechtsauszeichnung wie viele *Omoplata*-Arten im weiblichen Geschlecht; in der Mitte des letzten Sternits ist nämlich durch einen niedrigen Wulst ein Halbkreis herausgehoben, welcher in der Mittellinie eine Schwiele oder Kiellinie und beiderseits hievon ein seichtes Grübchen trägt; am ♀ von *O. bistrinata* Boh. fehlt eine derartige Auszeichnung.

Omaspides bistrinata, von Boheman aus Veragua (Panama) beschrieben, auch in Kolumbien sehr verbreitet, wurde auch in Costarica von P. Biolley und Schild-Burgdorf, von diesem bei Piedras negras in größerer Anzahl gefunden. Kolumbische Stücke zeichnen sich meist durch spiegelglänzenden tiefschwarzen Halsschild und breite schwarze Säume auf den Flügeldecken aus; der Längsstreifen am Außenrande ist bis zur Spitze breit; bei den Stücken aus Costarica ist er meist in $\frac{3}{4}$ der Länge unterbrochen, im allgemeinen schmaler und der Halsschild ist metallisch schwarz oder schwarzblau, fein und zerstreut punktiert, weniger glänzend. Bei den ♂ von *O. bistrinata* B. ist die Basis der Flügeldecken

beiderseits im Winkel eingebuchtet, die hiedurch entstandene Ecke dient zur Aufnahme der Halsschilddecken; von *O. andicola* m. liegen mir ♂ nicht vor, ich kann daher diesbezüglich keine Angabe machen.

20. *Omaspides flavofasciata* nov. spec.

Rotundata, convexa, subopaca, atrocoerulea vel viridis, prothorace apice angustissime rufomarginato, elytris vitta lata flava, communi transversa in marginibus dilatata; prothorax subtrapezoidalis, apice levissime emarginato lateribus obliquis, haud emarginatis, disco sublaevi; elytra subgibbosa, prothorace duplo latiora, humeris rotundatis non prominentibus, disco sparsim punctulato. — Long. 13.5—14.5 mm, lat. 12.5—13 mm.

Hab.: Peruvia, Canchomajo (a dom. Hoffmann lecta).

Gerundet, unterseits samt den Fühlern ganz schwarz, oberseits matt, tief schwarzblau oder schwarzgrün, der Halsschild vorne äußerst schmal rot gesäumt, die Flügeldecken mit weißgelber Querbinde.

Halsschild trapezförmig, an der Spitze schwach ausgerandet, an den Seiten schräg erweitert, äußerst schwach eingebuchtet, fein gerandet, auf der Scheibe dicht chagriniert, mit sehr zerstreuten, fein eingestochenen Pünktchen, ganz matt, nur die beiderseits verkürzte feine Mittellinie etwas glänzend.

Die Flügeldecken zwischen den Schulterbeulen fein gezähnt, an der Basis doppelt so breit als der Halsschild, abgestutzt, mit nicht vortretenden, breit verrundeten Schulterecken, die Seiten hinter diesen bis zur Mitte erweitert, dann breit zur Spitze verrundet; die Scheibe gewölbt, sehr stumpf und verloschen gehöckert, die Profillinie vorne gerade, hinten sehr schwach konvex, das Basaldreieck nicht eingedrückt; die Scheibe nicht sehr dicht, fein, auf dem hellen Grunde der Binde viel besser erkennbar punktuliert, das Seitendach im gelben Teile viel dichter, noch feiner punktuliert.

Die weißgelbe Querbinde steht im ersten Drittel hinter dem Höcker und ist von der Naht gegen den Außenteil der Scheibe langsam und wenig, sodann auf dem Seitendach schnell, hier besonders nach rückwärts sehr schräg verbreitert, so zwar, daß der rückwärtige dunkle Mittelfleck nach hinten nur sehr wenig erweitert ist; bei einem der Stücke ist er durch einen schmalen Ast neben der Naht jederseits mit dem vorderen Fleck verbunden.

In der Bildung des Halsschildes und der Flügeldecken, insbesondere auch betreffs des Höckers stimmt *O. flavofasciata* mit *O. specularis* Er. überein, doch ist sie von den Schulterecken zur Mitte der Flügeldecken weniger verbreitert, gegen die Spitze weniger zugerundet.

Ich kenne zwei Stücke dieser Art aus der Sammlung des Herrn Dr. Dohrn; eines davon wurde mir gütigst für meine Sammlung überlassen.

21. *Cassida immersa* nov. spec.

Ovalis, convexa, subnitida, subtus nigra, capite rufotestaceo, antennis 6—7 basalibus flavotestaceis, ceteris nigris, pedibus flavotestaceis, femoribus medio infuscatis, supra testacea, prothorace striis 3 parvis longitudinalibus rufopiceis; prothorax subellipticus, angulis subrotundatis, disco fere laevi, subopaco, lateribus mediocriter minus crebre punctatis; elytra humeris subrotundatis, parum prominentibus, lateribus perparum dilatatis, disco regulariter seriatopunctato, seriebus extus profundioribus, interstitiis sat latis, protecto valde declivi minus dense sat profunde irregulariter punctato. — Long. $3\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ mm, lat. $2\frac{1}{4}$ —3 mm.

Coll. Spaeth: Rep. Argent., Rosario (Dr. Laske coll.), Brasilia; Coll. Clavareau: Buenos-Ayres; Mus. La Plata: Buenos-Ayres (Bruch coll.); Mus. Genuense: Montevideo (Silvestri coll.), La Plata (Spegazzini coll.), Buenos-Ayres (Ramorino, Silvestri).

Im Aussehen der *Cassida nobilis* L. nicht unähnlich, aber viel kürzer und breiter, an dem grob punktierten, steilen Seitendach der Flügeldecken und den zwar viel feiner, aber gut erkennbar punktierten Seiten des Halsschildes leicht kenntlich. Oberseite gelbbraun, Unterseite schwarz, der Kopf rötlich, die Beine gelb mit in der Mitte angedunkelten Schenkeln, die Fühler gelb mit dunkler Keule.

Kopfschild stark glänzend, etwas länger als breit, nach der Fühlerwurzel nur sehr schwach verengt, die Stirnlinien zuerst fast parallel, vereinen sich knapp vor der Fühlerwurzel in sehr starkem Bogen, das Mittelteil des Kopfschildes ist daher weniger dreieckig wie bei den meisten Cassiden, mehr einem Rechteck gleich, bis auf eine tief eingegrabene Furche zwischen der Fühlerwurzel und einige eingestochene Punkte glatt; die Fühler überragen mit den

2—3 letzten Gliedern die Hinterecken des Halsschildes, sie sind kräftig, das 2. Glied fast kugelig, das 3.—5. wesentlich gestreckter, nicht ganz doppelt so lang als breit, das 6. wieder kürzer, das 7.—11. bilden eine mäßig kräftige Keule, deren Glieder mit Ausnahme des Endgliedes so dick als lang sind.

Halsschild quer elliptisch, um mehr als die Hälfte breiter als lang; der Vorder- und Hinterrand sind, wenn man das Tier von rückwärts betrachtet, nahezu gleich stark gerundet, bei Ansicht von vorne scheint der Vorderrand viel weniger gebogen als der Hinterrand; die Ecken sind zwar verrundet, aber deutlich winkelig und liegen fast in der Längsmittle, die Scheibe ist matt, glatt, mit drei kurzen dunklen Längsstricheln an der Basis, von denen die äußeren öfters fehlen oder nur durch Pünktchen angedeutet sind; das Vordach ist nur schwach durchscheinend, in der Mitte sehr fein und zerstreut, nach den Ecken zu dichter und gröber punktuert, ähnlich, aber stärker wie die auch sonst nicht unähnliche *Metriona judaica* F.

Die Flügeldecken sind an der Basis mäßig tief ausgeschnitten, ihr Basalrand schräg vorgezogen, so daß die Schulterecken vor dem Schildchen im ersten rückwärtigen Drittel der Halsschildlänge liegen; sie sind verrundet, der Schulterwinkel aber erkennbar; die Seiten sind bis zur Mitte sehr schwach erweitert, von hier wenig verengt und an der Spitze breit zugerundet; die Scheibe ist stark gewölbt mit zehn regelmäßigen Punktreihen, welche nach außen kräftiger werden, ihre Zwischenräume sind viel breiter als die Punktreihen, glatt, jener zwischen der neunten und zehnten Punktreihe in der Mitte verbreitert. Das Seitendach ist sehr geneigt, vorne breit, vom dritten Viertel an schmal leistenförmig, mit ebenso starken Punkten als die Punktreihen unregelmäßig zerstreut besetzt.

Die Schenkel sind verdickt, das Prosternum breit, zwischen den Vorderhüften eingedrückt, die Klauen haben einen rechteckigen Basalzahn (*Odontionycha* Weise). Das ♂ ist kürzer und breiter als das ♀. Die Stärke der Punkte in den Streifen variiert bisweilen.

22. *Coptocycla Ganglbaueri* nov. spec.

♂ *rotundata*, ♀ *subrotundata*, *valde convexa, nitida, flavo-testacea, prosterno, pectore abdomine basique femorum nigropiceis*,

antennis ab articulo 6. nigris, elytris maculis utrinque 2 sat magnis nigris rotundis, extus interdum confluentibus; prothorax subtriangularis, laevis, antice late rotundatus, margine reflexo; elytra valde remote, subseriatim mediocriter punctata, punctis postice evanescentibus, protecto laevi, deflexo, margine leviter reflexo. — Long. 10—11 mm, lat. 8·5—9·5 mm.

Mus. Viennense: Brasilia (♀); *Coll. Spaeth: Brasilia* (♂).

♂ nahezu kreisrund, ♀ etwas schlanker; sehr hoch gewölbt, glänzend rotgelb, das Prosternum, die Brust, das Abdomen mit Ausnahme des Randes und die Basis der Schenkel pechschwarz, die letzten sechs Fühlerglieder und zwei große runde Flecke auf jeder Flügeldecke schwarz.

Kopfschild kurz und breit, glatt, über die Fühlerwurzel mäßig ansteigend, mit sehr stark konvergierenden Stirnlinien, welche ein gleichseitiges Dreieck umschließen.

Halsschild klein, subtriangulär, der aufgebogene Vorderrand in weitem Bogen gerundet, der Hinterrand von den Schulterbeulen an sehr schräg vorgezogen, so daß die stumpf verrundeten Ecken weit vor der Längsmittle liegen, die Oberseite glatt. Schildchen rötlich, glatt.

Flügeldecken an die Halsschildrundung anschließend, daher an der Basis wenig breiter als der Halsschild, bis zur Mitte erweitert, dann breit zur Spitze verrundet, an der Basis in tiefem Bogen ausgeschnitten, mit vorgezogenen, in weitem Bogen verrundeten Schulterecken, gleichmäßig hoch gewölbt, mit mäßig groben, sehr zerstreuten, an der Naht und im Außenteile der Scheibe gereihten, hinten verloschenen Punkten, deren Zwischenräume vielmals breiter als die Punkte sind. Die schwarzen Makeln sind groß, rund und stehen neben der Naht genau hintereinander, mitunter sind sie außen durch einen Ast verbunden oder es ist noch zwischen dem vorderen und dem rückwärtigen Fleck ein kleiner schwarzer Punkt näher der Naht vorhanden. Das Seitendach ist durch eine tiefe Punktreihe abgesetzt, vorne sehr breit, zur Spitze sehr stark verschmälert, etwas schwächer als die Scheibe geneigt, nicht punktiert, spiegelglatt, sein Rand leicht aufgebogen.

In die Gruppe der *C. roseocincta* Vig. gehörig, von dieser Art durch das glatte Seitendach und durch den viel schmälere und

daher verhältnismäßig längeren Halsschild, spärlichere Punktierung der Scheibe der Flügeldecken, den Mangel des roten Randes des Seitendaches und den aufgebogenen Rand desselben, von *C. bicolor* Germ. ebenfalls durch zerstreutere Punktierung, höhere Wölbung der Flügeldecken, glattes Seitendach und andere Makelstellung verschieden.

Coptocyclus bisbipustulata Boh., die einzige verwandte Art mit glattem Seitendach ist durch die im stumpfen Winkel gewölbten Flügeldecken, regelmäßige Punktreihen, schwarzes Schildchen und andere Stellung der Makeln verschieden.

23. *Ctenochira marginata* nov. spec.

Subovata, sat convexa, nitida, dilute testacea, prothorace basi maculis numerosis nigris antice confluentibus, elytris macula maxima flavovariegata nigromarginata, nigredine antice in protectum trans-eunte; prothorax breviter transverso-ellipticus disco laevi, utrinque foveolis duabus parvis punctulatis; elytra basi leviter retusa et gibbosa, sat profunde minus regulariter striatopunctata, punctis saepe confluentibus nigris, striis reticulo testaceo interruptis, humeris subangulatis. — Long. 7 mm, lat. 5.5 mm.

Coll. Spaeth: Peruvia, Prov. Huallaga, Tocache, 500 m (a dom. G. A. Baer X., XI. 1900 coll.); Bolivia, Mapiri (Dr. Staudinger).

Kurz eiförmig gerundet, ziemlich gewölbt, gelb, das 7. und 8. Fühlrglied und die Spitze des 11. meist gebräunt, die Oberseite mit schwarzer Zeichnung, diese besteht aus einer sehr großen, über die Scheiben der Flügeldecken und des Halsschildes sich ausdehnenden, breit und unregelmäßig schwarz gerandeten Makel, die alle Außenränder frei läßt und innen gelb gefleckt ist; auf dem Halsschild steht vor dem Schildchen eine kleine flaschenhalsförmige Makel, zwei quere seitlich an der Basis und zwei schräg gestellte quadratische weiter vorne und innen, vor den letzteren eine aus mehreren Makeln zusammengefllossene Querbinde, die hinter den Seitenecken die Basis erreicht und sich hier stark verbreitert; in der Mitte ist sie sehr schmal, erkennbar aus vier Makeln gebildet, an den Seiten schließt sie eine gelbe Makel ein, welche zuweilen mit dem hellen Grund der Basiszeichnung zusammenhängt.

Der Halsschild bildet ein kurzes, nur $1\frac{1}{2}$ mal so breites als langes Queroval mit in der Längsmittle gelegenen, in der An-

lage spitzwinkeligen, aber vollständig verrundeten Seitenecken, vor dem Schildchen beiderseits ein Schrägeindruck, vor der Schulterbeule zwei punktierte Grübchen; Scheibe sonst glatt. Schildchen gelb, dunkel gerandet.

Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, mit schräg vorgezogenen Schultern, die Schulterecken rechteckig, ziemlich scharf, weit vor dem Schildchen neben den Halsschilddecken gelegen, seitlich weit über diese hinausragend; die Seiten bis vor die Mitte leicht erweitert, dann etwas spitz zulaufend gerundet; das Basaldreieck eingedrückt, dahinter ein gemeinsamer stumpfer Höcker, dessen Profillinie vorne und hinten gerade ist; die Scheibe tief punktiert gestreift, die Streifen regelmäßig, aber durch erhabene gelbe Querbrücken unterbrochen, zwischen denen die Punkte in zahlreichen ungleich langen Grübchen stehen, die Zwischenräume gewölbt, der zweite durch einen Ast mit dem Höcker verbunden, etwas höher; das Seitendach glatt, glänzend, eine breite Binde auf dem inneren Teil desselben, welche sich an die des Halsschildes anschließt und hinter der Mitte auf die Scheibe übergehend, auf dieser die Naht vor der Spitze erreicht.

Kopfschild schmal, glatt, wenig glänzend, zwischen den Augen mit einem seichten Grübchen. Fühler schlank, das 3. Glied fast länger, aber viel schlanker als das 2., die folgenden langgestreckt, vom 7. an verdickt. Die Klauen an den Vorderbeinen gezähnt, an den übrigen gekämmt.

24. *Ctenochira costaricensis* nov. spec.

Rotundata, leviter convexa, nitida, flavotestacea, scutello nigro, prothorace basi plaga triangulari, elytris plaga maxima nigra, basi et pone medium in protectum ramos emittente, medio emarginata; prothorax breviter transverso-ellipticus, laevis; elytra humeris subrotundatis, basi leviter impressa, disco striatopunctata, interstitiis alternis convexis, subelevatis, hic illic flavis; protecto laevi. — Long. 8 mm, lat. 7 mm.

Coll. Spaeth: Costarica, Turrialba Tucurrique (Schild-Burgdorf coll.).

Fast kreisförmig, mäßig gewölbt, stark glänzend, gelb, das letzte Fühlerglied an der Spitze angedunkelt; Halsschild mit einer schwarzen dreieckigen Basalmakel, deren Vorderseiten fast ohne

Ausbuchtung verlaufen und die Basis in der Mitte der Hälften treffen, Schildchen schwarz; auf den Flügeldecken sind die ganze Scheibe mit Ausnahme der Spitze und einer Ausbuchtung ober der Seitendachbrücke, ferner je zwei Randäste schwarz; der vordere schließt an die Halsschildmakel an, bildet ein ziemlich spitzes, nach hinten gerichtetes Dreieck, erreicht aber nicht den Seitenrand, der rückwärtige Ast ist schmaler, bandförmig, schwach nach vorne gerichtet und läßt ebenfalls, aber schmaler den Rand des Seitendaches frei; die Form dieser Äste ist also anders wie die gewöhnliche, bei der der vordere Ast nach vorne gegen die Schulterecken, der rückwärtige nach hinten gerichtet zu sein pflegt; aus der Zeichnung der *Ctenochira costaricensis* ist die Tendenz der beiden Äste zu erkennen, in der Mitte des Seitendaches sich zu vereinigen und eine helle Fenstermakel einzuschließen; auf der Scheibe sind vorne einige nicht ganz regelmäßige Längsstreifen auf dem 1., 3. und 5. und hinter der Mitte auf dem 2., 4. und 5. Zwischenraum gelb und stellenweise durch ebensolche Querbrücken verbunden. Diese Zeichnung erinnert an die bekannte *Charidolis vitreata* Perty.

Kopfschild schmal, flach, mit einem seichten Längseindruck ohne Stirnlinien; Fühler lang und schlank, das 3. Glied wenig kürzer und viel dünner als das 2., die folgenden durchwegs langgestreckt.

Halsschild kurz queroval mit spitzwinkeligen, aber verrundeten Ecken, die etwas vor der Längsmittle liegen, da der Vorderrand weniger gerundet ist als der Hinterrand; Scheibe mit Ausnahme der gewöhnlichen Eindrücke beiderseits vor dem Schildchen und zweier sehr seichter und spärlich punktierter Grübchen gegenüber den Schulterbeulen glatt.

Die Flügeldecken sind um ein Viertel breiter als der Halsschild, an der Basis leicht ausgeschnitten, mit wenig vorgezogenen, verrundeten, über die Ecken des Halsschildes seitlich vorspringenden Schulterecken, bis zur Mitte verbreitert, dann zur Spitze breit verrundet; die Scheibe ist schwach gewölbt, beiderseits des Schildchens seicht eingedrückt, an der Naht etwas emporgehoben, aber ohne Höcker; die Punktstreifen sind vorne etwas verworren, hinten regelmäßig, vor der Spitze verloschen; die Zwischenräume sind

leicht gewölbt, der zweite und vierte hinten breiter als die anderen; das breite Seitendach ist glatt, weitmaschig durchscheinend genetzt.

Klauen der Vorderbeine mit großem stumpfen Zahn, jene der Mittel- und Hinterbeine kurz gekämmt.

Die neue Art ist durch ihre bedeutende Größe und schöne Zeichnung sehr auffällig und keiner bisher bekannten ähnlich.

25. *Ctenochira guttula* nov. spec.

Rotundata, modice convexa, nitida, nigra, abdomine late flavo-marginata, antennis pedibusque flavis, prothorace flavo macula magna basali nigra, scutello flavo, elytris flavis, plaga maxima ramos duos latos in protectum emittente, utrinque flavo 6-guttata nigra; prothorax parvus, transverso-subellipticus, laevis; elytra prothorace duplo latiora humeris subangulatis disco intus subtiliter, extus fortius striato-punctato interstitiis latis laevibus. — Long. 5·5—6·5 mm, lat. 5·2—5·5 mm.

Coll. Spaeth: Peruvia, Prov. Huallaga, Rio Mixiollo, 1200 m (a dom. G. A. Baer coll. VII., VIII. 1900).

Gerundet, mäßig gewölbt, stark glänzend; Körper schwarz, die Fühler mit Ausnahme der angedunkelten Spitze des letzten Gliedes, der obere Teil des Kopfschildes, die Beine sowie die Seiten des Abdomens gelb, der Halsschild gelb mit großer dreieckiger Basalmakel, deren Spitze bis an den Rand der Scheibe reicht, das Schildchen und die Flügeldecken gelb, letztere mit schwarzer Scheibe, von der nur die Spitze und eine kleine Ausbuchtung oberhalb der Seitendachbrücke gelb sind; auf dem Seitendach zwei schwarze Randäste, beide bis an den Außenrand reichend, ihn aber nicht durchbrechend, der vordere nimmt die ganze Basis ein, der rückwärtige liegt hinter der Mitte und ist außen schmaler; auf jeder Scheibe sind sechs gelbe Makeln: 1 an der Basis nächst dem Schildchen, 2 und 3 hinter 1, die erstere etwas weiter außen, die andere weiter innen als 1, letztere kleiner, 4 schräg nach hinten und innen, neben der Naht in der Längsmittle der Flügeldecken, größer, 5 und 6 hinter der Mitte, erstere außen und weiter vorne, letztere neben der Naht; die beiderseitigen Makeln 1, 2 und 4 bilden mit dem Schildchen einen aufgelösten Kreis, in dem die Makeln 3 stehen, während 5 und 6 mit den gegenüberliegenden einen vorne offenen Bogen bilden.

Die Fühler sind sehr lang, fast von halber Körperlänge, das 3. Glied ist viel länger und schlanker als das 2., das 4. noch länger, das 5. so lang als das 3., das 6. wie das 4., alle dreimal so lang als breit, die folgenden ebenso lang, aber etwas dicker. Kopfschild an der Spitze stark gewölbt, mäßig verengt, glatt, glänzend.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, queroval, mit ziemlich spitzwinkligen, aber verrundeten, in der Quermitte gelegenen Ecken; Scheibe glatt, nur vor dem Schildchen mit je einem kurzen Schrägeindruck und flachen Grübchen vor den Schulterbeulen.

Flügeldecken doppelt so breit als der Halsschild, mit mäßig vorgezogenen, aber seitlich weit vortretenden, ziemlich scharfen, aber nicht spitzwinkligen Schulterecken; die Scheibe ist gleichmäßig gewölbt, regelmäßig gestreift punktiert, die Streifen innen und an der Spitze feiner, die Zwischenräume breit, glatt; das Seitendach ist flach ausgebreitet, sehr breit, glatt; die Epipleuren sind an der Spitze noch breit. Klauen der Vorderbeine mit großem Zahn, jene an den Mittel- und Hinterbeinen gekämmt.

26. *Spilophora aequatoriensis* Spaeth (in diesen „Verhandlungen“, Jahrg. 1905, S. 84) = *Sp. trigemina* Guér. (Icon. du Règne Anim., Ins., II, p. 285).

Batonota illudens Boh. (Mon., II, S. 182) und *Coptocyclus intumida* Boh. (Mon., III, S. 410) sind dieselbe Art.

Charidotis fulviventris Spaeth (in diesen „Verhandlungen“, Jahrg. 1905, S. 103) = *Coptocyclus speculum* Boh. (Mon., III, S. 68). Die Art muß *Charidotis speculum* heißen.

Mesomphalia congener Boh. (Mon., I, S. 222) ist nach der von mir gesehenen Type im Stockholmer Museum auf ein kleines unreifes Exemplar von *Goniochenia* (*Mesomphalia* Boh.) *quadraticollis* Boh. (Mon., I, 219) aufgestellt; ebenso *Mesomphalia bituberculata* Boh. (Mon., IV, S. 100) auf ein monströses Tier derselben Art; beide Namen sind daher zu streichen.

Coptocyclus glabrata Boh. (Mon., III, S. 469), angeblich aus Brasilien, ist nach der Type im Stockholmer Museum (Sturm!) die bekannte *Aspidomorpha egena* aus Indien.

Beschreibung neuer Cassididen nebst synonymischen Bemerkungen. 397

Coptocycla 10-punctata Boh. (Mon., III, S. 131) = *Coptocycla adamantina* Boh. (Mon., III, S. 126).

Physonota caucana Spaeth (in diesen „Verhandlungen“, Jahrg. 1898, S. 277) ist auf verdorbene Stücke von *Physonota lutarella* Boh. aufgestellt.

Über den absteigenden Saftstrom und andere Formen der Wasserverschiebung in der Pflanze.

Von

Dr. Emil Löwi.

(Aus dem pflanzenphysiologischen Institut der k. k. Universität in Wien, 1907—1908.)

Mit 4 Abbildungen im Texte.

(Eingelaufen am 20. November 1908.)

I. Begriffsbestimmung.

Wenn auch die Saftbewegung der Pflanze weitaus am häufigsten akropetal vor sich geht, so hat doch schon im 18. Jahrhundert Stephan Hales^{I*)} durch Versuche gezeigt, daß die Pflanze zur Wasserleitung auch in entgegengesetzter Richtung befähigt ist.¹ Daß ein derartiger „absteigender Saftstrom“ bestimmten physiologischen Funktionen dienen könne, hat Wiesner^{II} 1882 gezeigt: die Blütenköpfchen von *Bellis perennis* öffnen sich nur, wenn die Laubblätter transpirieren können, also offenbar dadurch, daß letztere dem geschlossenen Köpfchen Wasser entziehen, während im absolut feuchten Raum die Öffnung unterbleibt. Im selben Jahre beschrieb Meschayeff^{III} eine andere Form außergewöhnlicher Wasserverschiebung unter dem Namen „Déplacement“ des Wassers: succulente Pflanzen können sich auch zu Zeiten vollständigen Wasser-

*) Auf die Literaturangaben wird im Texte durch römische, auf die Anmerkungen durch arabische Ziffern hingewiesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Spaeth Franz

Artikel/Article: [Beschreibung neuer Cassididen nebst synonymischen Bemerkungen. VII. 364-397](#)